

Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke
Nagold, Freudenstadt und Horb.

Im Verlag der Wischer'schen Buchdruckerei.

Nro. 96. Dienstag den 30. November 1830.

Verfügungen der Königl. Bezirks-Behörden.

Nagold, Freudenstadt. Die Orts-Vorstände werden auf die im Regierungs-Blatt Nro. 51. enthaltene Verfügung vom 11ten Novbr. 1830, betreffend die Vollziehung des Gesetzes über die polizeilichen Beschränkungen der Versicherung beweglichen Vermögen gegen Feuers-Gefahr aufmerksam gemacht und namentlich zu alsbaldiger Betolung der unter Punkt 1 u. 2. gegebenen Bestimmung unter dem Aufträgen angewiesen, daß man Gelegenheit haben werde, sich davon zu überzeugen, wie dieß geschehen sey.

Den 25. Novbr. 1830.

K. Oberämter.

Altheim, Oberamts Horb. [Schafwaide-Verleihung.] Die Sommer-Schafwaide der Commun Altheim, welche 180 Stück erträgt, wird wieder auf die 3 nächstfolgende Jahre nämlich vom 1. Januar 1831 bis letzten December 1833 an den Meistbietenden verpachtet.

Diese Verpachtung wird am Donnerstag den 16. Decbr. d. J. Statt finden, an welchem Tage die

Schafhalter, Vormittags 11 Uhr, sich auf dem Rathhaus in Altheim einfinden und der Verhandlung anwohnen wollen.

Den 26. Novbr. 1830.

Im Namen
des Gemeinderaths,
Schultheiß Stehle.

Simmersfeld, Oberamts Nagold. [Floß- und Sägholz-Verkauf.] Die hiesige Gemeinde bietet mittelst Aufstreichs, am

Samstag den 11. Decbr. d. J.

Vormittags,

190 Stück meist starkes Floß- und Sägholz, zum Verkauf an, wozu Kaufs-Liebhaber höflich eingeladen werden.

Den 26. Novbr. 1830.

Gemeinderath.
Schultheiß Braun.

~~~~~  
Außeramtliche Gegenstände.

**Nagold.** [Mouffrender Wein.] Ich berufe mich auf meine, unterm 8. März dieß Jahr, geschehene Ver-

kenntmachung, daß ich von dem inländischen Champagner-Wein der Herrn G. E. Kessler und Compagnie in Esslingen, die Bouteille zu 1 fl. 40 kr. in Commission zu verkaufen habe, bei Bedarf diesen bestens empfehle,

Den 29. Novbr. 1850.

Jakob Friedr. Sautter,  
Handelsmann und Candidor.

Magold. Da bis Ausgang des Monats December von mir die Gelder für die Regierungs- und Intelligenz-Blätter auf's Jahr 1850, eingesandt werden müssen, so werden die Schultheißenämter ersucht, die Stadt- und Gemeinde-Pfeger hierauf aufmerksam zu machen, daß sie solche bald möglich an mich gelangen lassen.

Der jährliche Betrag des Regierungs-Blatts ist 4 fl., sammt 1 fl. Expeditions-Gebühr.

Der des Intelligenz-Blatts, 1 fl. 45 kr., sammt 15 kr. Expeditions-Gebühr.

Magold den 29. Novbr. 1850.

Joh. Fr. Eberhard,  
Buchbindermeister.

Schönmann nach, Oberamts Freudenstadt. [Abschied.] Durch Haus-Angelegenheiten schnell jenseits des Rheins gerufen, ward dem Unterzeichneten nicht mehr Zeit, persönlich bei seinen zahlreichen Freunden und Verwandten Abschied nehmen zu können; er macht es sich deswegen zur Pflicht, es auf diesem Wege zu thun, und verbindet damit die Bitte,

daß diejenigen, welche noch eine Forderung an ihn machen zu können glauben, sich gefällig an Herrn Oshenwirth Seeger in Herrenalb wenden wollen, der seine Glaubiger Alle befriedigen wird.

Solleinnehmer Kempf.

Altenstaig. [Vermißter Regenschirm.] Seit mehreren Wochen wird ein blau zeugener — mit gestreiften Borten versehener, ganz gut erhaltenes Regenschirm vermißt, welcher entweder in einem hiesigen Hause, oder in einem der Orte des hiesigen Notariats-Bezirks, stehen gelassen oder hergeliehen, und nicht wieder heimgegeben worden ist.

Der unbekante Inhaber wird ersucht, solchen gegen Belohnung im Hause des Hrn. Amts-Notar Stroh dahier abzugeben.

Magold. Gegen gerichtliche Versicherung werden in 2 Posten 255 fl. und 150 fl. ausgeliehen. Von wem? sagt Ausgeber dieses Blatts.

Magold. [An die Königl. hochlöbliche Oberamtsgerichte.] Unterzeichneter ertheilt hiemit die ergebenste Nachricht, daß bei ihm „Uebersichts-Tabellen über die Führung des Pfand-Wesens bei sämtlichen Gemeinden etc.“ das Buch auf schön Papier à 24 kr. zu haben sind.

F. W. Wischer,  
Buchdruckerei-Verleger.

Magold. Die Königl. Hochlöbl. Bezirks-Beörden und übrigen H. H.

Einsender von Inseraten, welche hierüber die Conti schon längst erhalten haben, werden gehorsamst ersucht, für die Einsendung der betreffenden Gebühr ges. zu sorgen.

[Die Redaktion des Int. Blatts.]

**Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und Brod-Preise.**

In Nagold,

den 27. Novbr. 1830.

|        |   |          |            |            |            |
|--------|---|----------|------------|------------|------------|
| Dinkel | 1 | Scheffel | 5fl. 15kr. | 5fl. —kr.  | 4fl. 45kr. |
| Haber  | 1 | —        | 3fl. 24kr. | 3fl. 18kr. | 3fl. 15kr. |
| Roggen | 1 | Einri    | 1fl. 12kr. | 1fl. 8kr.  | —kr.       |
| Berfen | 1 | —        | —fl. 45kr. | —fl. 42kr. | —fl. 40kr. |

**Fleisch-Preise.**

|                           |   |       |      |
|---------------------------|---|-------|------|
| Rindfleisch               | 1 | Pfund | 6kr. |
| Lammfleisch               | 1 | —     | 6kr. |
| Schweinefleisch mit Speck | 1 | —     | 8kr. |
| — ohne                    | 1 | —     | 7kr. |
| Salzfleisch               | 1 | —     | 6kr. |

**Brod-Taxe.**

|                      |   |           |       |
|----------------------|---|-----------|-------|
| Kernbrod             | 8 | Pfd.      | 20kr. |
| 1 Kreuzerweck schwer | 8 | 1/2 Loth. | —     |

In Ultenst aig,

den 25. Novbr. 1830.

|        |   |        |            |            |            |
|--------|---|--------|------------|------------|------------|
| Dinkel | 1 | Schfl. | 5fl. 20kr. | 5fl. —kr.  | 4fl. 40kr. |
| Haber  | 1 | —      | 3fl. 50kr. | 3fl. 48kr. | 3fl. 40kr. |
| Kernen | 1 | Gr.    | 1fl. 20kr. | 1fl. 24kr. | 1fl. 20kr. |
| Roggen | 1 | —      | 1fl. 12kr. | 1fl. 10kr. | 1fl. 8kr.  |
| Berfen | 1 | —      | —fl. 50kr. | —fl. 48kr. | —fl. 46kr. |

**Das Bild einer Putzmacherin.**

„Es ist eine sehr nützliche Menschenklasse, die ich sehr wohl leiden mag, die der Putzmacherinnen!“ — sagt der alte Graf Klingsberg bei Koblenz, ohne sich auf weitere Auseinandersetzung ihrer Tugenden einzulassen; und das ist Unrecht. Ich will dem Versehen hiermit abhelfen, so weit es in meinen Kräften steht. Die schönen Kinder werden mir darum nicht die Augen austragen.

Was ist eine Putzmacherin? — Dreißig Stimmen antworteten auf einmal: Es ist ein kleines, niedliches Ding, mit muarterem Wesen, schelmischem Blick, ein-

ladendem Lächeln. — Es ist ein artiges Kind, das da träumt, ihr hübsches Gesicht werde ihr Glück machen, und ein großer reicher Graf oder Baron oder Banquier werde sich glücklich schätzen, so viel Reize heirathen zu können; es ist eine allerliebste nähende Person, welche mit vergnügteren Augen die Leute betrachtet, die zu Ihr kommen, als die Arbeit, welche sie unter den Händen hat; es ist — Stille! Stille, meine Herren — oder reden Sie allein! Ich komme zur Sache.

Die Putzmacherin ist eine allerliebste Creatur, deren Erziehung ihr nicht erlaubt, Verse zu machen, wie Mamsell Pimperlich zum Beispiel; aber lassen kann sie, trotz Eines, und mit einem Wand, wie er nicht alle Tage zu haben.

Die Putzmacherin hat eine weiße Haut, zarte Finger (kein kleiner Vorzug), gewandtes Benehmen, und trägt sich so coquet, als nur immer möglich. Ihre erste Herzensneigung kann wohl allein für aufrichtig gelten; doch aufrichtig oder nicht, das gilt gleich, wenn sie Euch nur die beruhigende Außenseite der Aufrichtigkeit zu zeigen weiß. Wollt Ihr, der Zweite oder der Dritte, derselben den Hof machen, so könnt Ihr auf ein klein wenig Widerstand rechnen, auf halbe Gesandnisse, dann auf Ergebung, was Alles für ein uninteressirtes Auge äußerst amüsant anzuschauen ist.

Eine Putzmacherin nimmt gerne Geschenke an. Das glänzende Fitterwerk, das an den Fenstern der Goldarbeiter und Juweliers ausgelegt zu werden pflegt, genießt besonders des schönen Vorzugs, ihr Herz zu erweichen. Ein schönes Indisches Kleid verschmäht sie auch nicht; ich bin sogar der Meinung, daß ein einfacher Madras ohne Schwierigkeit angenommen werden würde. — Vierzehn Tage vor Weihnachten aber pflegt sich ihre Zärtlichkeit für Euch zu verdoppeln; es ist zu wissen ein wahres Vergnügen, zuzusehen.

Wersohn Tage nachher ist es freilich ganz anders; aber — Alles hat seine Zeit.

Die Puzmacherin sieht es gerne, daß man sie einmal die Woche nach F. N. oder J. fährt; auch ist ihr nicht zuwider, wenn man sie bei solchen Gelegenheiten mit Wein, Käse und Kuchen, regalirt. Sie liebt auch das Theater; aber da müßt ihr sie hinführen, wenn ein Melo-drama gegeben wird: Drei Tage aus dem Leben eines Spielers, oder ähnliche Mord-stücke — denn sie hat ein gefühlvolles Herz und weint gern.

Eine Puzmacherin singt auch, obschon fast immer falsch; sie tanzt, aber öfters schlecht; sie spricht, aber selten gut. Treue ist keineswegs die nothwendige Bedingung des mit Euch geschlossenen, widerrustlichen Vertrags, eben so wenig, als bei Euren Verbindungen mit Schönen anderer Art. Was dieß Kapitel betrifft, muß man seine Partbie nehmen, und man thut's gewöhnlich.

Die Puzmacherin läßt Euch zuweisen Eure goldene Uhr (wenn Ihr eine habt) auf's Leihhaus tragen, oder Euren Mantel, wenn's Sommer wird, oder das Sommerzeug, wenn's zu frieren anfängt — Alles das, um ihrer unschuldigen Vergnü-gungssucht Genüge thun zu können, was Ihr derselben nicht verweigern dürft, wenn Euch daran gelegen ist, für einen galan-ten Herrn bei ihr zu gelten. — Uebri-gens ist sie Euch sehr ergeben, und Ihr habt den Beweis dafür in ihren Thrä-nen, in ihrem Schluchzen, in ihrer Ver-zweiflung, wenn Ihr sie verlassen wollt — bevor sie einen Andern an Eurer Statt gefunden.

Ich könnte noch, um dem Leser den Kopf zu verrücken, von dem allerliebsten Häubchen reden, das sich so gut auf ih-rem Kopf ausnimmt, — von dem niedli-chen Fuß, von dem man kaum den Blick wegwenden kann, — von dem Halstuch, das man ein wenig verschiebt, um eine

schön geschnittene Taille sehen zu lassen, — von den zarten Knöcheln und den blä-thenweißen Strümpfen, — von — Doch man muß auch andere Leute was sagen und denken lassen — daher Punktum!

### Al l e r l e i.

Ich wünschte nur einen einzigen Tag an welchem gar kein Wetter wäre, um mich in einer großen Gesellschaft an der Verlegenheit Derjenigen zu ergötzen, die von nichts Anderem, als vom Wetter zu sprechen wissen.

Seltdem das Barbieren Mode ist, hö-ren die schlechten Menschen nicht auf, Wö-fer zu thun, wenn ihnen auch das Mes-ser an der Kehle sitzt.

Mädchen, die sitzen bleiben, sind ge-wöhnlich in ihrem Leben zu viel herum-gelaufen, und bedürfen der Ruhe, die ih-nen dann auch gegönnt wird.

### Auflösung des Räthfels in No. 95. S t e r n.

### L o g o g r y p h.

Zurück und vorwärts bin ich immer  
Das nämliche, der älteste Vertrag,  
Worauf jedoch seit seinem ersten Tag  
Für's arme Erdenvolk des Segens wenig  
lag;  
Und doch entleidet ich den Thoren nimmer.  
Ich leite sie am Gängelband  
Der Hoffnung fort in mein so oft ver-  
wünschtes Land.  
Drum setze vorn' noch einen Buchstab' hin,  
So hast du, was ich meist den Menschen-  
kinder bin.